

TARIKS WETTERKÜCHE



Geh wieder schlafen, Hummel

Von Tarik Schwenke

@ Tarik.Schwenke@yahoo.de

USINGEN. Am heutigen Dienstag winkt uns der Januar 2018 mit einer äußerst warmen Hand zum Abschied, und das hätte er an fast jedem Tag in den letzten 29 Tagen machen können, wir hätten keinen Unterschied gemerkt. Eines ist ganz klar, der vermeintlich kälteste Monat im Jahr konnte uns von seinem Ruf nicht überzeugen. Deutschlandweit lag er um fast vier Grad über dem Mittel und wir in Usingen können uns darin einreihen. Es war an fast jedem Tag deutlich zu warm. Nachdem meine langfristige Vorhersage der winterlichen Jahreszeit, die ich im November aus unterschiedlichen Wetterberechnungen

erstellte, nicht nur im Dezember, sondern nun auch im Januar aufgegangen ist, können wir auf den Februar gespannt sein.

Mit großer Spannung schaue ich persönlich am intensivsten auf eine Ablösung der unfassbar grauen und dunklen zurückliegenden Wochen. Schnee und Eis ist nicht jedermanns Sache, doch den Wunsch auf mehr Sonnenschein kann keiner bestreiten. Im Januar mussten wir nur mit der Hälfte der normalerweise zu erwartenden Sonnenstunden vorliebnehmen, im Dezember war es sogar noch weniger. Es handelt sich sozusagen um eine weiter andauernde, solare Mangelernährung – quantitativ gesehen versteht sich. Zwar gibt es, um diesem Mangel vorzuzorgen, die Sonnenbank

und diverse Beleuchtungsmittel, doch ist diese Maßnahme eine lediglich suboptimale Substitution. Vitamin C in Frucht und Gemüse ist ja auch nicht mit Nahrungsergänzungsmitteln vergleichbar. Ich denke an ein wunderbares Sonnenergänzungsmittel. Ich muss zugeben, dass ich sehr gerne einfach in eine Knolle hineinbeißen würde, ähnlich wie in eine Kartoffel, und dieses gebündelte Sonnenlicht auf diese Weise enthielte. So könnte man von innen heraus strahlen und... Oje, ich erkenne bei mir wahrscheinlich bereits Symptome dieser andauernden quantitativ solaren Mangelernährung. Bitte sehen Sie mir es nach. Zurück zum Wetter: Der Monat war bei uns viel zu nass und ähnlich windig wie

ungewöhnliche Wetter im Januar? Die Haselnussblüte tritt in Hessen zwischen drei bis fünf Wochen zu früh auf. Dies ist freilich ein Indiz für die zu milde Witterung.

Und noch etwas, mir ist am gestrigen Montag eine fette Hummel entgegengeschlagen, die durch den Wind getrieben wie ein Spielball durch die Luft hüpfte. Im Winter? Im Hochwinter? Normalerweise halten Hummeln um diese Zeit Winterschlaf! Sie verbuddeln sich nämlich elf Zentimeter tief im Boden und achten darauf, dass dieser Platz möglichst nicht von der Sonne beschienen wird, um durch den erwärmten Boden nicht zu früh aufzuwachen. Eine widerliche Vorstellung: Der Wecker klingelt und soll den startenden Frühling ankündi-

gen. Die gemeine Hummel buddelt sich an die Oberfläche und plötzlich findet sie sich in Eis und Schnee wieder. Ihre Winterreserven sind größtenteils aufgebraucht und eine gemütliche Warmwasserheizung ist nicht vorhanden. Haben Sie nun Mitleid mit der Hummel? Die Aussichten für sie sind nicht gerade rosig. In dieser Woche überqueren uns gleich drei Kaltfronten, wobei erst die letzte am Wochenende nachhaltig kälteres Wetter einleitet. Sogar mindestens zwei oder drei Tage Dauerfrost zu Beginn der nächsten Woche sind sehr wahrscheinlich, in den Nächten bis minus sechs Grad. Ich bin mir heute sicher, dass die erste Dekade des Februars auch in Sachen Schnee einiges zu bieten hat. Arme Hummel!